

«Imageschaden»

Wenn dein Ruf im Eimer ist.

Josef Predigt-Serie (1. Mose 39)

Ein Familienvater musste sechseinhalb Jahre unschuldig im Gefängnis verbringen, nachdem ihn seine Ehefrau der Vergewaltigung bezichtigte.

Das Online-Magazin Focus berichtet am 4. April 2019 über diesen Fall.

Andreas B. wird wegen Vergewaltigung verurteilt und bekommt sieben Jahre und zwei Monate aufgebürdet. „Ich habe Rotz und Wasser geheult, hätte mich am liebsten aufgehängt“, sagt Andreas der „Bild“. **Nur sein Glaube hätte ihn überleben lassen.** Nach sechs Jahren und sechs Monaten verbüsseter Haft werden ihm neun Monate auf Bewährung erlassen und sein Anwalt kann eine Wiederaufnahme des Verfahrens erreichen. Es kommt heraus, dass seine Frau vermutlich gelogen und bereits eine jahrelange Affäre mit dem Bruder von Andreas hatte, mit dem sie zwischenzeitlich sogar verlobt war, wie die „Bild“ berichtet.

Vor vier Wochen wurde Andreas vor dem Landgericht Kassel freigesprochen. Pro Hafttag stehen ihm 25 Euro Entschädigung zu, was eine Gesamtsumme von knapp 60.000 Euro bedeutet. Heute geht es in der Predigt um Imageschaden. Wenn der Ruf im Eimer ist, dann wird es in sehr vielen Fällen schwer, seinen Ruf wieder herzustellen.

Wie ging es diesem Mann wohl? Was erlebte er bei Gericht und während seiner Zeit im Gefängnis?

In der Vorbereitung zur Predigt habe ich im Internet nach solchen Fällen recherchiert und war erstaunt, dass dies kein Einzelfall ist. Solche falschen Verurteilungen kommen immer wieder vor. Und sie zerstören – völlig zu Unrecht – das Leben dieser Menschen.

In unserer Geschichte über Josef schauen wir uns heute die Situation an, in der Josef genau das erlebte, was ich gerade beschrieben habe:

Völlig unschuldig wird ihm eine versuchte Vergewaltigung vorgeworfen. Über Tage und vielleicht sogar Wochen hinweg, stellt sich Josef gegen die Verführung von Potifars Frau. Sie

fordert ihn unverblümt auf, mit ihr Sex zu haben, aber er lehnt es höflich, aber bestimmt, ab.

1Mo 39,8 Aber Josef weigerte sich: »Du weisst doch: Mein Herr braucht sich im Haus um nichts zu kümmern – alles hat er mir anvertraut.

9 Ich habe genauso viel Macht wie er. Nur dich hat er mir vorenthalten, weil du seine Frau bist. Wie könnte ich da ein so grosses Unrecht tun und gegen Gott sündigen?«

Schliesslich ist niemand zu Hause, ausser Josef und der Frau.

V 12 Da packte sie ihn am Gewand. »Komm mit mir ins Bett!«, drängte sie. Josef riss sich los, liess sein Gewand in ihrer Hand und floh nach draussen.

V 13-14 Potifars Frau schrie auf, rief nach ihren Dienern und zeigte ihnen Josefs Gewand. »Seht«, rief sie, »mein Mann hat uns einen Hebräer ins Haus gebracht, der jetzt mit uns umspringt, wie er will! Er wollte mich vergewaltigen, aber ich habe laut geschrien.

Josef war zu diesem Zeitpunkt aufgrund seiner Fähigkeiten und Kompetenzen die rechte Hand Potifars.

Josef hatte nach seinem Verkauf als Sklave sein Schicksal angenommen, hatte sich auf seine neuen Lebensumstände eingestellt und war bereit, das Beste daraus zu machen.

Zu Beginn von Josefs Dienst, im Haus von Potifar, lesen wir (Vers 2): Der HERR half Josef, so dass ihm alles glückte, was er unternahm....

Gott stellt sich in dieser schwierigen Situation zu Josef und ist an seiner Seite. Josef macht daraufhin Karriere. Er steigt auf zum obersten Verwalter. Sein Herr vertraut ihm vollständig. Er hat sich einen Stand erarbeitet, der für Zuverlässigkeit, Treue und Kompetenz steht.

Man könnte sagen, Josef hat ein sehr gutes Image. Zumindest bei Potifar, der ihm in allem vertraute.

Das Wort Image ist ja nicht nur positiv belegt. Für viele hört sich Image künstlich und produziert an. Wir feilen an unserem Image, an unserem Ruf,

um andere zu beeindrucken – und lassen dabei bewusst schlechte oder negative Aspekte weg.

Darüber lesen wir bei Josef nichts. Er war vertrauenswürdig, anerkannt und erfüllte seine Aufgabe mit Hingabe und Charakterstärke.

→ Und doch passiert ihm ein Imageschaden, der seinen Ruf ruiniert, der ihn ins Gefängnis bringt und der seinem Leben eine grosse Zäsur beschert.

V 19 Als Potifar das hörte, geriet er in Zorn

20 und liess Josef ins Staatsgefängnis werfen.

Bei Josef und auch in dem Bericht von Focus-Online hören wir von Menschen, die für ihren Imageschaden gar nichts können. Sie wurden zu Unrecht beschuldigt.

Bei vielen Menschen ist das anders. Sie sind selbst schuld für ihren Imageschaden, weil sie falsche Entscheidungen treffen oder Dinge tun, die dann zum Imageschaden führen und ihren Ruf schädigen. Sie sagen zum Beispiel nicht die Wahrheit, tun verbotene Dinge, sind arrogant und überheblich und fallen dann umso tiefer!

Wir wollen jetzt mal kurz die Geschichte von Josef verlassen und auf unser eigenes Leben schauen.

Hast du schonmal versucht, dein Image aufzubessern und bist daran gescheitert?

Gerade in den sozialen Medien wie Facebook oder Instagram ist es fast schon Pflicht, sich AUSSCHLIESSLICH von seiner besten Seite zu zeigen und damit das Image der Schönen, Erfolgreichen, immer gut gelaunten, ständig in den Ferien, Actionbetonten und Engagierten zu pflegen.

Ich bin überzeugt, dass jeder sich schonmal besser dargestellt hat, als er eigentlich ist und das nicht nur auf den sozialen Medien – häufig sind wir damit durchgekommen, manchmal wurden wir dabei ertappt.

Als ich 1998 als Jugendpastor angestellt wurde, war mir mein Image sehr wichtig. Ich wollte möglichst geistlich und fromm erscheinen. Neben besonders gut formulierten Gebeten war es mir wichtig, dass alle von mir dachten, ich lese täglich viel in der Bibel und bete täglich.

Im Juni 2001 hatten wir eine grosse Jugendevangelisation in einem Zelt mit verschiedenen Kirchen und am Pfingstsonntag, während der Anbetung, passierte etwas:

→ der Heilige Geist besuchte unseren Gottesdienst!

Wenn der Heilige Geist kommt, dann bringt er Wahrheit ins Leben. Der Geist Gottes kommt mit Licht ins Dunkel. Der Heilige Geist bringt aber auch Heilung und Wiederherstellung!

Wenn der Geist Gottes bei dir anklopft, dann schicke ihn nicht weg – auch wenn er anklopft, um von Sünde zu überführen. Denn wenn Gott an dir dran ist, wenn der Geist Gottes zu dir spricht – dann passiert IMMER Grossartiges – auch wenn es sich nicht gleich so anfühlt!

Es fing damit an, dass die Lobpreis-Band auf der Bühne den Lobpreis unterbrach, weil der Gitarrist etwas bekennen wollte. Dann folgten 2-3 weitere Personen mit ähnlichen Berichten, während ich spürte, dass der Heilige Geist auch mich immer mehr drängte, zu bekennen, dass ich nur selten in der Bibel las und wenig betete – ich aber von anderen erwartete, dass sie es taten und auch entsprechend lehrte und predigte! Also ging ich ans Mikrofon.

An diesem Morgen zerbrach mein Image vom geistlichen Leiter, als ich unter Tränen bekannte, wie ich lebte und was für ein Image ich gepflegt hatte.

Ich fühlte mich blossgestellt, beschämt und verwundet.

Insgesamt ging diese Zeit des Bekennens, der Heilung und Wiederherstellung zwei Stunden! So etwas hatte ich vorher noch nicht erlebt und danach auch nicht wieder.

Die Gegenwart Gottes war spürbar. Sie bewegte die Herzen jedes einzelnen. Es war eine Atmosphäre der Liebe, der Annahme und der Heilung in diesem Zelt, das wir extra für den Anlass aufgebaut hatten. Immer mehr Jugendliche bekannten ihre Sünden und Verletzungen und empfingen Vergebung und Heilung.

Nach zwei Stunden ebte diese Atmosphäre ab und wir beendeten den Gottesdienst.

Danach wollte ich niemanden sehen und mit niemandem reden. Am liebsten hätte ich dieses Festival verlassen und mich in eine Höhle verkrochen!

Ich glaube, das Schlimmste in diesem Augenblick war die Scham, die ich erlebte. Ein Gefühl, dass jetzt alle Menschen alle meine Schwächen kennen und mich dafür verachten!

Das Gefühl der Scham empfand ich bis in den tiefsten Kern meiner Persönlichkeit. Ich war getroffen und beschämt.

Es war nicht nur so, dass ich etwas falsch **gemacht hatte** ...

→ sondern das Gefühl machte sich breit, **dass ich falsch bin.**

Das ist das gemeine an Scham – sie will uns weissmachen, dass wir nicht in Ordnung sind.

Bei Schuld geht es um ein Verhalten, eine Tat. Die kann ich in Ordnung bringen.

Aber Scham will dich als Person lähmen und kaputt machen.

Ein selbstverschuldeter oder von aussen zugefügter Imageschaden trifft dich bis ins Mark, bis in den Kern deiner Persönlichkeit und stellt dich bloss.

→ und deshalb setzen wir alles daran, dass unser gutes Image aufrechterhalten wird!

Keiner von uns will, dass sein Ruf im Eimer ist.

Niemand will vor anderen beschämt oder blossgestellt werden.

Und weil das so ist, pflegen wir unser Image.

- Keiner darf wissen, dass ich Probleme in meiner Ehe habe, was würden die anderen wohl denken.
- Niemand darf wissen, dass ich ein Alkohol-Problem habe, sonst würden mich andere verachten.
- Keiner darf erfahren, dass ich regelmässig Pornografie konsumiere, sonst wäre ich bei den anderen unten durch.
- Niemand darf von meinen Ängsten wissen. Oder davon, dass ich mich ständig Sorge. Oder dass ich mich einsam fühle. Oder dass ich finanzielle Probleme habe. Oder, oder, oder....

Das Image vom erfolgreichen, charakterstarken, gradlinigen und geistlichen Christen muss unter allen Umständen aufrecht erhalten werden, koste es, was es wolle!

Für manche von uns ist der Preis sehr hoch, sich immer wieder zu verstellen, anderen bloss nicht zu zeigen, wo wir uns schlecht fühlen oder wo wir Dinge falsch machen.

Dieses Verbergen macht müde und raubt uns schliesslich die Lebensfreude und die Freude am Glauben! Es kostet sehr viel Kraft, etwas anderes vorzugeben, als wir eigentlich sind.

Aber wir tun alles daran, dieses Image aufrecht zu erhalten.

Wir erfahren bei Josef nicht, wie er sich nach den falschen Anschuldigungen fühlte.

Wir können davon ausgehen, dass Potifar seiner Frau nicht so ganz traute. Denn ein Sklave, der seiner Herrin etwas antut, wäre sicherlich mit dem Tode bestraft worden – doch sein Leben wird verschont.

Dennoch landet er im Gefängnis. Er wird bestraft, für etwas, dass er nicht getan hat.

Dass Josef diese Situation locker und leicht nahm, das kann ich mir nicht vorstellen. Zum zweiten Mal in seinem Leben sitzt er in einem Loch und weiss nicht, was kommen wird.

Zum zweiten Mal akzeptiert er sein Schicksal. Zum zweiten Mal überwindet er Trauer, Angst und vielleicht auch Wut. Zum zweiten Mal entscheidet er sich, Gott zu vertrauen und aus der Situation das Beste zu machen, das möglich ist.

Vielleicht hat er gejammert und sich beklagt. Aber irgendwann hat der Mut und die Zuversicht und vielleicht auch der Glaube wieder überwogen. Wir lesen:

V 21 Aber der HERR hielt weiterhin zu Josef. Er stand ihm bei und sorgte dafür, dass der Gefängnisverwalter ihm wohlgesinnt war.

22 Josef wurde bald darauf von ihm zum Aufseher über die Gefangenen ernannt; er war nun verantwortlich für alles, was im Gefängnis geschah.

23 Der Verwalter brauchte sich um nichts mehr zu kümmern. Er vertraute Josef völlig, weil er sah, dass der HERR ihm half und ihm Erfolg schenkte.

Der Text sagt uns nicht genau, welche Quelle der Kraft und Inspiration Josef nutzte, um diesen Schicksalsschlag hinter sich zu lassen.

Aber in der Bibel lesen wir: «Der HERR hielt weiterhin zu Josef». Darin muss eine Kraft und Stärke liegen, durch die Josef wieder aufgerichtet wurde!

Doch Josef war gar nicht schuld an seinem Imageschaden. Deshalb denkst du vielleicht, es ist ja auch logisch, dass Gott sich zu Josef stellt.

→ Aber wie ist es, wenn du selbst Schuld bist?

Gilt die Zusage Gottes, in allem an deiner Seite zu sein, auch für selbstverschuldeten Imageschaden?

Als ich an der Jugendevangalisation meine Sünden und mein Versagen bekannte, kamen direkt einige der anderen Jugendleiter und sogar unsere Jugendlichen auf mich zu und trösteten mich und dankten mir für meine Offenheit – während ich wie ein Baby weinte und mich nur noch schämen konnte.

Erst ein paar Tage später konnte ich den Segen aus dieser Situation erkennen.

Eine Last, die mich fast erdrückt hatte, war von meinen Schultern genommen. Ich musste mich nicht mehr verstellen und so tun, als wäre ich jemand anderes, als wäre ich ein supergeistlicher Frommer!

Ich konnte zu meinen Schwächen stehen und das wiederum war für andere Ermutigung, ebenfalls ehrlicher miteinander umzugehen und nicht irgendwelche Masken zu tragen, um bloss das richtige Image zu erfüllen.

Paulus schreibt im Römerbrief (Röm 2,4b) *Seht ihr denn nicht, dass gerade Gottes Güte euch zur Umkehr bewegen will?*

Genau das habe ich in meinem Imageschaden erlebt. Gott hatte es zugelassen, dass ich einen Imageschaden erlebte, weil er mich von falschen Vorstellungen frei machen wollte. Ich muss nicht mehr einem falschen Image folgen, das mich erdrückt oder krank macht. Indem es aufgedeckt wurde, erlebte ich nach einer Zeit der Zerknirschung und Niedergeschlagenheit, wie mich der Imageschaden auch befreit hatte.

König David schreibt im Psalm 51, nachdem er vom Ehebruch mit Batseba und seinem Mord an ihrem Mann überführt wurde:

18 Du (Gott) willst kein Schlachtopfer, sonst hätte ich es dir gebracht; nein, Brandopfer gefallen dir nicht.

19 Ich bin zerknirscht und verzweifelt über meine schwere Schuld. Solch ein Opfer gefällt dir, o Gott, du wirst es nicht ablehnen.

Wenn wir vor Gott kommen, in sein Licht – und unser künstlich aufgebautes Image bekennen und ablegen – dann nimmt er mich an, er vergibt, richtet auf, heilt und stellt wieder her!

Es kostet uns eine Zeitlang Zerknirschung, Scham, Trauer über uns selbst und die Erkenntnis, dass wir vor Gott gesündigt haben.

Aber selbst an diesem selbstverschuldeten Tiefpunkt weist Gott dich nicht zurück, sondern steht an deiner Seite und richtet dich auf!

Wenn wir die Tiefen des Lebens erfahren bzw. wenn du dich gerade an einem Tiefpunkt befindest – verschuldet oder unverschuldet – dann darfst du auf Gottes Treue zählen.

- Er richtet auf!
- Er ist bei dir!
- Er vergibt!
- Er befreit!

Ein Imageschaden kann zu mehr Echtheit im Leben führen, was eine grosse Befreiung bedeuten kann. Wenn du es zulässt.

Egal was passiert, Gott wird auch weiterhin zu dir halten wird – und das ist schliesslich alles was zählt!

Vertraue dich ihm ganz an – er wird es wohl machen!

AMEN